GEMEINDEFENSTER

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE SATTELDORF

Kirche? – Wir arbeiten daran!

- **Kinder und Familien willkommen**
- **Kinderkirche lädt ein**
- **Kindermusical begeistert**

3/2015

Liebe Leserinnen und Leser,

wir gehen Weihnachten – dem Fest der Liebe – entgegen. Im Kind in der Krippe ist Gottes Liebe zu uns Menschen offenbar geworden. In seinem ganzen Leben hat Jesus uns vorgelebt, was Liebe ist und zu welchen Menschen wir selbst durch sie werden können: zu erlösten, befreiten Menschen, die nicht in dauernder Angst und Sorge leben, sondern Gott vertrauen und ihren Nächsten liebend zugetan sind. Was aber ist eigentlich das Besondere christlicher Nächstenliebe und wer ist unser Nächster?

Es fällt uns Menschen in der Regel nicht schwer, diejenigen zu lieben, die uns aufgrund natürlicher Bande nahestehen – unsere nächsten Verwandten und Freunde. Auf Abstand hält sich der Mensch dagegen instinktiv diejenigen, die ihm nicht vertraut sind – Fremde, Menschen anderer Völker, Kulturen und Religionen. Die Durchbrechung dieses natürlichen Verhaltens in der Gastfreundschaft ist daher ein besonderes Kulturgut der Menschheit, das in vielen Religionen hoch geschätzt wird. Die Gastfreundschaft setzt das natürliche Verhalten freilich bloß auf Zeit außer Kraft, nämlich solange der Fremde das übliche Gastrecht beanspruchen darf. Das Gesetz Mose geht in dieser Hinsicht einen Schritt weiter, indem es verbietet, Fremdlinge und Flüchtlinge, die im Land dauerhaft wohnen, zu bedrücken (3. Mose 19,33f). Dieses Gebot ist aus der eigenen Exil-Erfahrung Israels erwachsen und basiert auf dem ethischen Grundsatz der Wechselseitigkeit.

In der Bergpredigt geht Jesus nun noch den letzten Schritt und stellt die Nächstenliebe sogar über den Grundsatz der Wechselseitigkeit: Wer allein da liebt, wo er auf Gegenliebe stößt, tut noch nichts Besonderes. Wer nur da wohl tut, wo er mit einer Wechselseitigkeit von Wohltaten rechnen kann, bleibt noch ganz im Rahmen dessen, was von anderen Religionen auch berichtet wird. Der Vollsinn christlicher Nächstenliebe ist erst dann erreicht, wenn diese sogar den Feind einschließt. Nun erst wird das Gebot zur echten Provokation und besitzt eine ethisch-religiöse Sprengkraft, die einzigartig ist:

„Ihr habt gehört, dass gesagt ist: ‚Du sollst deinen Nächsten lieben' (3. Mose 19,18) und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. Denn wenn ihr liebt, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Tun nicht dasselbe auch die Zöllner? Und wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid, was tut ihr Besonderes? Tun nicht dasselbe auch die Heiden? Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist" (Mt 5,43-48).

Das Gesetz der Wechselseitigkeit folgt dem natürlichen Empfinden: Wir hassen da, wo wir gehasst werden, und suchen dort nach Vergeltung, wo uns ein Schaden zugefügt worden ist. Ethisches Verhalten besteht für uns darin, unserem unbändigen Vergeltungsdrang gewisse maßvolle Grenzen zu setzen. Also nicht mehr zu vergelten, als das Gesetz „Auge um Auge, Zahn um Zahn" erlaubt.

Nach Jesus ist die Liebe zum Nächsten jedoch erst dann vollkommen, wenn sie sogar einseitig liebt und selbst natürliche Grenzen überschreitet. Wenn sie vor dem unbekannten Fremden und Ausländer nicht halt macht, wie Jesus im Gleichnis vom barmherzigen Samariter lehrt. Wenn sie sogar den Sünder annimmt, wie seine Begegnung mit dem Zöllner zeigt. Wenn sie selbst den Verfolger einschließt, wie Jesus in seiner Passion vorgelebt hat.

Jesus lebt Feindesliebe vor als Gewaltverzicht und Deeskalation, aber nicht als Unterwerfung oder Selbstaufgabe. Er zeigt gerade im Durchbrechen der Spirale von Hass eine Stärke, die sogar seine Feinde beeindrucken kann. Jesus verflucht seine Widersacher nicht, aber führt ihnen den Irrtum ihres Tuns vor Augen. Selbst im Martyrium bittet er noch für seine Peiniger: „Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!" (Lk 23,34). Jesus lässt sich nicht hinreißen zu einer lieblosen Haltung, sondern beweist seine Vollmacht darin, dass er der Macht des Bösen widersteht.

Als Sohn Gottes zeigt er uns, was es heißt, als Kinder und Ebenbilder Gottes zu leben: „Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist." So wie Gott der Vater aller Menschen ist, so ist der Nächste generell derjenige, der uns als Mitmensch nahe kommt und unserer Hilfe bedarf. Um solche Hilfe wollen wir uns auch in der gegenwärtigen Flüchtlingskrise vor Ort und auf allen politischen Ebenen bemühen. Als Christen wollen wir uns nicht von Angst, Misstrauen und Feindseligkeit bestimmen lassen. „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit" (2. Tim 1,7).

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin

Gottesdienste und junge Familien

Wussten Sie schon, dass man in Satteldorf auch als junge Familie nicht auf den sonntäglichen Gottesdienstbesuch verzichten muss?

Dafür haben wir uns in unserer Gemeinde einiges einfallen lassen:

Gottesdienstübertragung im Gemeindehaus

Im Gemeindehaus kann man den Gottesdienst jeden Sonntag per Videoübertragung auf einer Großleinwand mitfeiern. Familien mit Kleinkindern können so entspannt den Gottesdienst miterleben.

Kinderbetreuung

Parallel zum Gottesdienst wird im Gemeindehaus zugleich eine Kinderbetreuung angeboten, damit Eltern in aller Ruhe den Gottesdienst in der Nikolauskirche besuchen können. Die Kinder werden inzwischen im CiK (Café im Keller) betreut und finden dort altersgerechte Anregungen zum Spielen.

Kinderkirche

An jedem zweiten Sonntag im Monat ist um 10 Uhr Gottesdienst. Dann findet auch die Kinderkirche parallel um 10 Uhr im Gemeindehaus statt (und nicht wie sonst um 10.30 Uhr). Eltern und Kinder können so gleichzeitig zum Gottesdienst gehen.

Familiengottesdienste

Übers Jahr werden regelmäßig Familiengottesdienste gefeiert, die nicht nur für Erwachsene, sondern auch für Kinder ansprechend sein wollen. An diesen Sonntagen findet keine Kinderkirche im Gemeindehaus statt.

Kabarettabend im Gemeindehaus

Dienstag, 8. März 2016
im Ev. Gemeindehaus Satteldorf
19.30 Uhr

Hiob

Eine Reihe von Bibelabenden mit Pfrin. Kirsten Huxel

In der Zeit von Januar bis in Ostern finden in Satteldorf wieder eine Reihe von Bibelabenden statt. Diesmal werden wir uns mit dem Buch Hiob beschäftigen. In ihm wird auf eine existentiell anrührende Weise die Frage nach dem Sinn menschlichen Leidens erörtert. Der glaubenstreue Hiob muss Anfechtungen durch Teufel, Welt und Krankheit erfahren, die ihn in tiefe Zweifel an Gottes Gerechtigkeit und Güte stürzen.

Das Buch Hiob hat Künstler vieler Jahrhunderte in Dichtung, Musik und Malerei inspiriert. Und es hat die Theologie zum Stellen der Theodiezeefrage angeregt: Wie kann es sein, dass der gerechte und barmherzige Gott es zulässt, dass einem frommen Menschen Böses widerfährt? Warum greift der allmächtige Gott nicht ein, wenn ein Gerechter leiden muss? Das Buch Hiob wehrt sich gegen die einfache Annahme, dass Leiden eine Strafe Gottes ist.

Die Bibelabende sind als Reihe konzipiert, die einzelnen Veranstaltungen können aber auch jeweils für sich besucht werden. Die Abende sind gedacht als Anregung, Anleitung und Vertiefung der eigenen Bibellektüre. Durch sie soll zudem die Bibelarbeit in den Hauskreisen durch neue Impulse bereichert werden. Dabei soll es sowohl um exegetische Erkenntnisse als auch um existentielle Einsichten des Glaubens gehen. An jedem Abend steht ein zentraler Quellentext im Mittelpunkt des Gespräches. Ausgehend davon werden in sechs Themenkomplexen Grundzüge der Theologie des Hiob-Buches erarbeitet.

Die Bibelabende finden in Satteldorf im Ev. Gemeindehaus (Untere Gasse 2) jeweils um 19.30 Uhr statt:

Di, 19. Januar 2016	⇨	**Hiob – der gottesfürchtige Mensch**
Di, 26. Januar 2016	⇨	**Der Teufel und sein Wirken**
Di, 16. Februar 2016	⇨	**Hiobsbotschaften**
Di, 23. Februar 2016	⇨	**Hiob und seine Freunde im Streit**
Di, 15. März 2016	⇨	**Gott spricht zu Hiob**
Di, 22. März 2016	⇨	**Hiobs Erlösung**

Fair-Trade-Verkauf

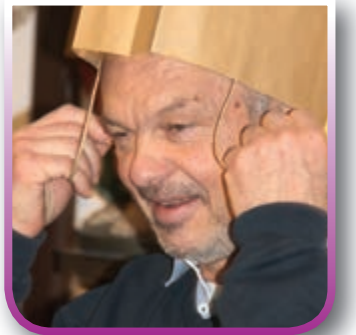
Jahreserlös von 800,- € für Weltmissionsprojekt

Einmal im Monat organisiert Bernhard Teichert ehrenamtlich einen Fair-Trade-Verkauf mit einem reichhaltigen Angebot an Waren – Kaffee, Tee, Reis, Schokolade, Kekse und vieles mehr. Durch den Kauf dieser Produkte werden den Bauern und Produzenten vor Ort ein fairer Preis und faire Arbeitsbedingungen garantiert.

Der Fair-Trade-Verkauf hat in unserer Kirchengemeinde eine lange Tradition, die bis zu den Anfängen des Dritte-Welt-Handels zurückreichen. Der Fair-Trade-Verkauf ist inzwischen fest etabliert und wird von vielen Gemeindegliedern gut angenommen.

Bernhard Teichert hat das Sortiment der angebotenen Waren in den letzten Jahren ständig ausgebaut. Fachkundig versteht er es, auf die Qualität, Vielfalt, Herkunft und Eigenart der Produkte hinzuweisen. Seit einiger Zeit arbeitet er nun auch mit der Ev. Kirchengemeinde Ellrichshausen zusammen. Doch noch immer ist nicht bei allen durchgedrungen, dass er aus seiner Arbeit keinerlei privaten Nutzen zieht, sondern den Handel als reines Ehrenamt in unserer Gemeinde betreibt.

Und noch etwas gibt es zu bedenken: Anders als beim Kauf von Fair-Trade-Produkten im Supermarkt fließt der Gewinn aus unserem Verkauf noch einmal zurück zu den Menschen vor Ort. In diesem Jahr konnten vom Überschuss 800,- € an unser diesjähriges Weltmissionsprojekt gespendet werden.



*Herzlichen Dank an alle Fair-Trade-Freunde und an **Bernhard Teichert** für sein tolles Engagement!*

Lesefutter

Axel Hacke & Michael Sowa: Der weiße Neger Wumbaba

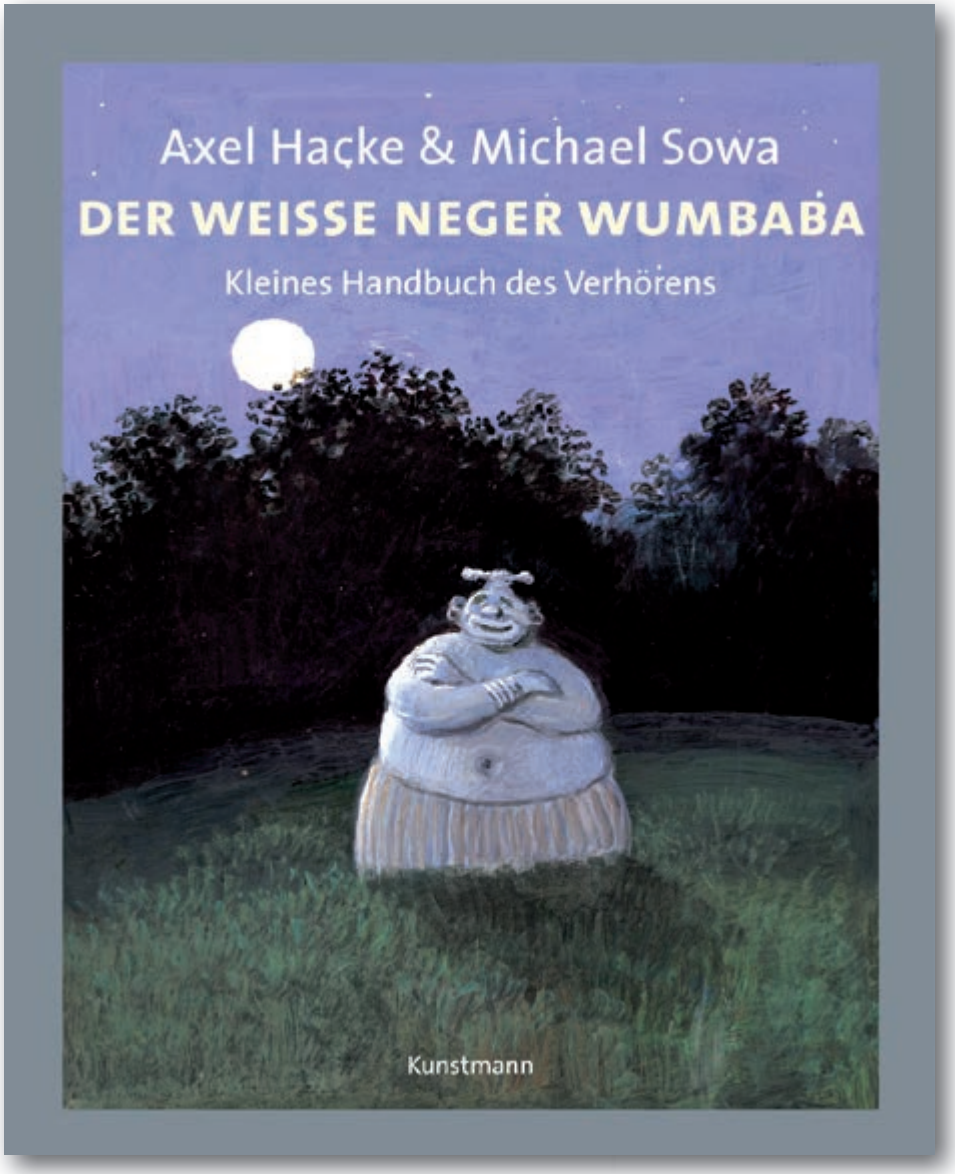
Es gibt sehr viele Menschen, die sich zum Weihnachtslied „Es ist ein Ros entsprungen“ ihre eigenen Gedanken gemacht haben. Dazu gehöre auch ich. Noch als junger Erwachsener habe ich bei den Worten „Es ist ein Ros entsprungen, aus einer Wurzel zart“ nie an eine Rose gedacht, keine Sekunde. Sondern an ein Ross, ein übermütiges Pferd, das unter anderem über herumliegendes Wurzelwerk springt. Warum es das tut, blieb zwar ein wenig rätselhaft. Und warum es „aus einer Wurzel“ springt, statt darüber zu springen, auch das war nicht wirklich erklärbar. Aber gibt uns das Leben nicht jeden Tag neue Rätsel auf? Und ist Weihnachten nicht die Zeit der Freude und wäre die Geburt unseres Erlösers nicht Grund genug, um fröhlich zu springen – wenn das auch sonst leider in der Kirche wenig geübt wird?

Axel Hacke stellt in seinem Buch „Der weiße Neger Wumbaba“ eine Vielzahl von Geschichten vor, in denen sich jemand verhört hat. Das ist komisch, poetisch und stimmt manchmal nachdenklich, was da von Kindern und Erwachsenen beim Hören von Kirchenliedern, Schlagern und Pop alles gehört wird. Denn, wenn etwas schwer zu verstehen ist, dann machen wir uns unseren eigenen Reim darauf: Da freut sich die kleine Julia, dass sie im Gottesdienst von der ganzen Gemeinde mit „Hallo, Julia!“ begrüßt wurde (Halleluja). Oder nach der Kirche singt ein Kind andächtig „Kühe reden leise“ auf die Melodie von Kyrie eleison. Aus dem bekannten katholischen Marienlied „Meerstern, ich dich grüße, o Maria hilf!“ wird „Meerschwein, ich dich grüße, o Maria hilf!“ (Ist doch klar: Meerschweine gehören zu den ganz süßen Tierchen, aber nur wenige wissen, dass der wenig zum Schmusen einladende Seestern auch Meerstern genannt wird.)

Meine Empfehlung: Besonders geeignet, um die Seele in der dunklen Jahreszeit zu wärmen und uns Menschen ein bisschen besser zu verstehen. Insbesondere uns Frommen empfohlen, die zum Lachen nicht in den Keller gehen.

Axel Hacke & Michael Sowa
Der weiße Neger Wumbaba (2004)
64 Seiten mit Bildern, Kunstmann, 9,90 €

Tim Haberkorn



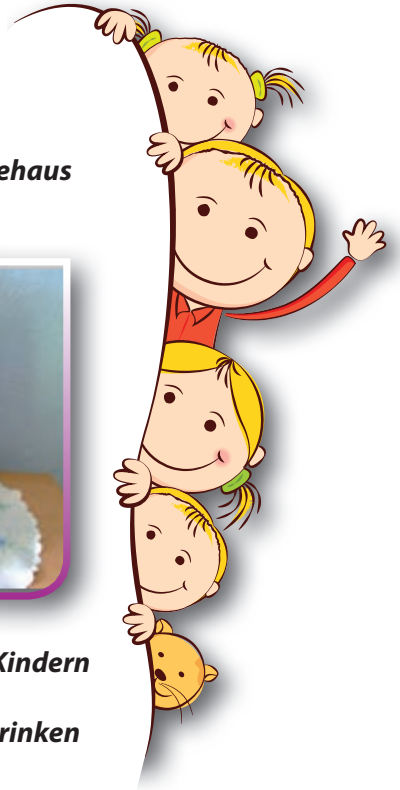
Der weiße Neger Wumbaba ist die erhabenste Figur, die die kreative Kraft des Verhörens bisher geschaffen hat. In dem Abendlied „Der Mond ist aufgegangen“, einem der bekanntesten deutschen Gedichte überhaupt, dichtet Matthias Claudius „Und aus den Wiesen steiget, der weiße Nebel wunderbar.“ Das ist sehr schön, aber für Kinder schwer zu verstehen. Und so wurde in einem Kinderohr aus dem „weißen Nebel wunderbar“ der weiße Neger Wumbaba, der es aus den Wiesen steigend inzwischen zu einiger Berühmtheit gebracht hat. *Foto: Verlag Kunstmann*

Aktion

Wir suchen Verhörer!

Haben Sie sich schon verhört? Als Kind oder vielleicht gerade eben gestern?
Bitte sprechen Sie uns an oder schreiben Sie uns!
Lassen Sie uns teilhaben an Ihren kreativen Verhörern!

Eltern-Kind-Café



dienstags, 15 bis 16.30 Uhr im Ev. Gemeindehaus
erstmals am 10. November 2015

Der neue Treffpunkt für Eltern mit kleinen Kindern am Nachmittag.
Wir tauschen uns aus, spielen, singen und trinken Kaffee miteinander.

(Bitte etwas zu essen und trinken mitbringen) Leitung: Anette Zeilein und Dorothee Munzinger

Gottesdienst im Grünen

Kinderkirche

Ein musikalischer Dank an Ingrid Zinnecker

Ein neues Schuljahr hat begonnen. Mit ihm haben auch unsere Gruppen und Kreise ihre Arbeit wieder aufgenommen. Manche Veränderung gibt es da in jedem Jahr, mancher Wechsel. Mitarbeiter kommen dazu, andere scheiden aus oder übernehmen neue Aufgaben. So ist es auch in der Kinderkirche. Den festlichen Rahmen des Gemeindefestes haben wir dazu genutzt, um uns bei einer langverdienten Mitarbeiterin zu bedanken, die im Kinderkirch-Team von nun an nicht mehr dabei sein wird: Ingrid Zinnecker. Sie hat mehr als 18 Jahre in der Kinderkirche mitgearbeitet. **Ingrid Zinnecker** hat Freude an Kindern. Sie arbeitet gern im Team und hat gleich ihre Töchter mit ins Boot geholt. Mit viel Kreativität und Herzblut hat sie all die Jahre sonntags Kinderkirche gehalten. Bei Krippenspielen und besonderen Festen hat sie hochengagiert die Planung und Organisation vorangetrieben. Man sieht es ihr zwar nicht an – aber sie ist ein Urgestein der Kinderkirche. Wir haben uns bei ihr mit Blumen und musikalisch für die schöne Zeit bedankt.

Begrüßungsfest der Kinderkirche

Herzliche Einladung zum Seniorenkreis!

Wir treffen uns einmal im Monat donnerstags im Evangelischen Gemeindehaus (Untere Gasse 2). An einer schön gedeckten Kaffeetafel gibt es Gelegenheit zum Gespräch und gemeinsamen Singen. An jedem Nachmittag steht zudem ein Vortrag, ein Musikbeitrag, ein Film oder eine andere Aufführung auf dem Programm. Zweimal im Jahr unternehmen wir einen Ausflug. Wer zum Gemeindehaus einen Fahrdienst benötigt, darf sich gerne im Pfarramt melden. Das Seniorenkreisteam um Ehepaar Schott und Pfarrerin Huxel freuen sich auf die gemeinsamen Stunden!

3. Dezember 2015, 14 Uhr
„Große Adventsfeier"
mit Kindern der GHS Satteldorf, Bürgermeister Kurt Wackler
dem Posaunenchor, einem Überraschungsgast und vielem mehr

4. Februar 2016, 14 Uhr
„Eindrücke einer Israelreise"
Ein Vortrag mit Bildern von Manfred Laukenmann

10. März 2016, 14 Uhr
„Essen im Wandel der Zeit: Kleine Kulturgeschichte der Ernährung"
mit Andrea Schmolzi (Ev. Bauernwerk Hohebuch)

7. April 2016, 14 Uhr
„Fröhliches Singen mit Bezirkskantor Christoph Broer"

Die Kirchengemeinde sucht Wohnungen für Asylsuchende und Flüchtlinge

Bei der Frage, wie wir fremden Menschen gegenüber treten sollen, ist die Bibel ziemlich deutlich: „Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande, den sollt ihr nicht bedrücken. Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst." (3. Mose 19, 33 34). Dahinter steht die Erfahrung der Knechtschaft Israels in Ägypten und die Erkenntnis, dass wir selber nur Gast auf Erden sind und nichts mitgebracht haben, als wir hier angekommen sind.

Zahlen und Statistiken spielen in unserem Denken eine große Rolle. Aber sie können auch täuschen und sie können Angst machen. Zahlen sind wichtig, um zu planen und Vorsorge zu treffen. Leider lässt sich aber mit Zahlen und Statistiken auch Angst machen und Stimmung machen. Aber als Christen sollten wir uns nicht von Stimmungen leiten lassen.

Wenn im Mittelmeer ein Flüchtlingsboot kentert, dann ertrinken dort keine Zahlen, sondern Menschen. Und wenn Flüchtlinge bei uns eintreffen, dann kommen keine Zahlen hier an, sondern Menschen. Wie wir als Christen anderen Menschen angemessen begegnen und das Evangelium zur Tat werden lassen können, sagt uns Jesus: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Gebt, so wird euch gegeben. Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch wieder messen." (Lk 6,36-38)

Auch in Satteldorf sind Flüchtlinge untergebracht, und es werden mehr werden. Ihr Status ist unterschiedlich. Einige von ihnen suchen eine eigene Wohnung oder ein Zimmer – aber das ist schwierig, weil nicht sicher ist, wie lange sie hier sein werden. Falls Sie über geeigneten Wohnraum verfügen und bereit wären, eventuell an Flüchtlinge oder den Landkreis zu vermieten, wenden Sie sich bitte unverbindlich an die Kirchengemeinde. Wir stellen dann gerne den Kontakt zu den Interessenten her, so dass Sie sie kennenlernen können und die Rahmenbedingungen geklärt werden können. Auch das ist eine Möglichkeit, Nächstenliebe zu leben und interessante Begegnungen zu machen: „Gastfrei zu sein vergesst nicht; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt." (Hebr 13,2). Und auch wenn Sie ihr Haus nicht öffnen können, dann vielleicht doch ihr Herz: Es gibt in den nächsten Jahren viele Möglichkeiten, diesen Menschen, die oft Schlimmes durchgemacht haben, freundlich zu begegnen.

Weihnachten – keiner bleibt außen vor

In der Fröbelschule ist unser Alltag schon seit Wochen von adventlichen Vorboten geprägt: immer wieder zieht der Duft frischgebackener Plätzchen durch das Schulhaus, der Chor übt Weihnachtslieder und in den Klassen wird gebastelt und gewerkt, damit unser Weihnachtsmarktstand reichlich bestückt werden kann.

Ab jetzt zünden wir jede Woche bei der Adventsfeier eine Kerze an, öffnen Adventskalendertürchen und erwarten den Nikolaus mit Spannung. Gemeinsam bereiten wir den Schulweihnachtsgottesdienst mit dem Krippenspiel vor. Nachdem die Rollen dafür verteilt sind und die Proben beginnen, stellen wir meistens fest: ein muslimisches Mädchen spielt mit Hingabe die Maria; mindestens einer der Hirten oder der Könige sind muslimische Jungen. Sie wollen hier genauso dabei sein wie bei all den anderen weihnachtlichen Vorbereitungen.

Dazu ergeben sich Diskussionen. „Das darf nicht sein", sagen manche, „es ist ein Gottesdienst für Christen, die Weihnachtsbotschaft ist zentraler Inhalt des christlichen Glaubens – muslimische Schüler sollen da nicht mitmachen."

Ist das so? Sollten wir die Schüler mit einer anderen Religion von allen weihnachtlichen Aktivitäten und dem Weihnachtsgottesdienst ausschließen?

Wir fragen ihre Eltern; selbstverständlich respektieren wir deren Entscheidung für oder gegen die Teilnahme ihrer Kinder an unseren Gottesdiensten und am Religionsunterricht.

Mit den Schülern selbst ergeben sich oft Gespräche über ihre Religion: „Warum darf der Ali* das nicht essen?" – „Alis Religion ist der Islam, da essen die Leute kein Schweinefleisch." „Und wir?" – „Wir sind Christen, wir essen Schweinefleisch."

Das ist ein kleines Beispiel dafür, wie uns in unserem Schulalltag immer wieder das Aufeinandertreffen der Religionen und Kulturen betrifft – nicht nur in der Advents- und Weihnachtszeit.

Die Religionspädagogik beantwortet diese Situation mit dem Modell des „interreligiösen Unterrichts". Zusammengefasst beinhaltet dies nicht nur Vermittlung von Kenntnis anderer Religionen, sondern die Schüler sollen befähigt werden, ihre eigene Religion und ihren Glauben zu reflektieren und gegenüber anderen zu vertreten. Dadurch können Lernprozesse initiiert werden, die dazu beitragen, dass sie sich in ihrer eigenen Religion verorten und ihren persönlichen Glauben festigen.

Darüber hinaus trägt das Wissen über die jeweils andere Religion der Mitschüler zu gegenseitiger Toleranz und Akzeptanz bei, und somit dazu, einander in Liebe anzunehmen.

Deshalb hat „interreligiöses Lernen" ganz viel mit der christlichen Weihnachtsbotschaft zu tun, deren zentraler Inhalt die Liebe Gottes ist.

Sie ruft uns dazu auf, keinen auszuschließen, sondern einander in Liebe und Achtung zu begegnen:

Gleichgesinnten genauso wie Andersdenkenden, Menschen mit gleichem Lebensstil genauso wie denen mit anderem Lebenskonzept, den Mitchristen genauso wie Menschen anderer Religionen.

*Name frei erfunden

Hildegard Saur

Die Musicalaufführung zum 20. Jubiläum des Satteldorfer Kinderchors

Ein Highlight der ganz besonderen Art bescherten sich und ihren Zuschauern die Mitwirkenden des Kindermusicals „Die Schrift an der Wand“ von Hella Heizmann. Zum 20. Jubiläum des von Pfarrer Köpf gegründeten Kinderchors fanden sich ein Projektchor, bestehend aus ehemaligen Sägerinnen und Sängern des Kinderchors, Eltern von jetzigen Chorkindern und anderen Singbegeisterten, sowie die Schola und der Kinderchor zusammen, um die Inszenierung des Musicals zu erarbeiten. Eine Probenzeit von einem Dreivierteljahr lag hinter den über 100 Beteiligten, als sich am 25. Oktober um 17 Uhr in der bis auf den letzten Platz besetzten Satteldorfer Turn – und Festhalle der imaginäre Vorhang hob.

„Auf den Flügeln der Phantasie“ – so Frau Pfarrerin Huxel bei ihren einführenden Worten – sollte das Spiel auf der Bühne die Zuschauer entführen. Die Musik und das Bühnengeschehen zogen denn auch das Publikum sofort in ihren Bann. Die biblische Geschichte um den Propheten Daniel sowie eine Rahmenhandlung aus unserer Zeit waren der Inhalt. Wie so oft bietet die Bibel auch hier Komponisten und Textern von Musicals ein reichhaltiges Angebot an Ideen, die sich auf die Bühne bringen lassen. Die Geschehnisse um den Gott treu ergebenen Daniel und den Gotteslästerer König Belsazar von Babylon sind ein toller bühnenwirksamer Stoff. Der biblische Prophet deutet die bei einem Fest im Königspalast an der Wand erscheinende unheimliche Schrift und sagt Belsazar sein nahes Ende voraus. In der Rahmenhandlung betrachten und kommen-

tieren dann aufgeweckte und neugierige Teenies von heute das Geschehen im antiken Babylon. Als Vermittler zwischen den beiden Welten trat Verpro auf, der sich selbst als Vergangenheitsprojektor bezeichnete, den Teenies Hil-

festellungen beim Interpretieren der Handlung bot und nebenbei auch noch als Moderator für das Publikum fungierte. In dieser Rolle glänzte Mara Martin, passend und originell im schwarzen Anzug. – Im zweiten Teil folgte dann die Fortsetzung von Daniels Geschichte. Der Prophet landete durch eine Intrige am Hof des auf Belsazar folgenden Königs Darius in der Löwengrube. Auf wunderbare Weise überstand Daniel diesen Aufenthalt und der König erneuerte die Freundschaft mit seinem zu höchsten Ämtern aufgestiegenen treuen Beamten. Den an der Aufführung Beteiligten gelang es, die Geschichten als vergnügliches und eindrucksvolles Musiktheater zu gestalten. Die als Kindermusical konzipierte Spielvorlage von Hella Heizmann und Gertrud Schmalenbach erwies sich für die Satteldorfer als Volltreffer. Ein stimmgewaltiger Chor mit gut aufgelegten Sängerinnen und Sängern, ein souverän aufspielendes fünfköpfiges Orchester, bestehend aus Patrick Otto (Klavier), Jonas Dippon (E-Bass), Hannes Baier (Saxophon), Bettina Moser (Querflöte) und Luca Martin (Schlagzeug), sowie 29 Kinder und Jugendliche als Solistinnen und Solisten und Schauspielerinnen und Schauspieler stellten das Personal für die Inszenierung zur Geburtstagsfeier.

Der Chor fungierte als Mitspielchor, mit synchroner Gestik und passender Mimik begleitete er das Gesche-

hen auf der Bühne. Die Kinder und Jugendliche trugen die Handlung mit hell und klar gesungenen Solopartien. Die Bewegungen der Tänzerinnen und Tänzer bei ihren Auftritten zeugten von bester Vorbereitung auf den großen Tag der Aufführung. Die Tanzeinlagen, die wichtiger Bestandteil jedes Musicals sind, wa-

ren gelungen und unterstützten das Handlungsgeschehen. Dem fünfköpfigen Orchester gelang es spielend, den Szenen die jeweils angemessene Stimmung zu verleihen, ob Balladen, Gebete, Marschmusik, Rock, Boogie oder Schlager – alles passte.

Ein breit angelegtes geteiltes Bühnenbild, dessen eine Hälfte dem Geschehen um den Propheten Daniel zugeordnet war. Die Handlungsorte Königspalast, Marktplatz von Babylon und die Löwengrube waren stilisiert, ganz in Weiß gehalten, so dass die bunten gut zum Spiel passenden Kostüme, besonders gelungen die kleinen Löwen, gut zur Geltung kamen. Die andere Hälfte der Bühne gehörte dem Spiel der Teenies, mit Graffiti und Skaterbahn wurde adäquat Jugendzentrums-Atmosphäre geschaffen. – Ein äußerst gelungenes und stimmiges Bühnenbild!

Viele Idealisten an vielen verschiedenen Stellen waren bei dieser Inszenierung am Werk und alle verdienen es ohne Einschränkung herausgehoben zu werden. Dies ist an dieser angesichts der Fülle von tollen Leistungen nahezu unmöglich! Besonders

hervorgehoben werden muss, andere mögen das nachsehen, das für die Aufführung verantwortliche Leitungsteam, bestehend aus Christiane Schilling, Jürgen Schilling, Birgit Lober, Ellen Ott (deren in schrillem Kostüm dargebotenes Zeitgeist-Solo be-

sonders nachhaltig wirkte) und Tanja Palatzky-Ott. Dieses Team hat mit Freude und Engagement unzählige Proben mit den Kindern durchgeführt. Dass es gelungen ist, ein, wie aufgezeigt, aus so vielen Elementen bestehendes Puzzle zu einem organischen Ganzen zusammen zu fügen, verdient allergrößte Anerkennung. Für die Mitwirkenden, so der Eindruck des Beobachtenden, war es eine phantastische Gemeinschaftsleistung und ein tolles Gemeinschaftserlebnis! Das begeisterte Publikum dankte für ein vergnügliches und nachhaltig wirkendes Musiktheater mit lang anhaltenden stehenden Applaus. Es gibt guten Grund für die Satteldorfer Kirchengemeinde auf diese Veranstaltung stolz zu sein!

Gernot Mitsch

Bilder:
Silke Klewitz-Seemann

Gemeinsames Chorkonzertwochenende

Die Kirchenchöre aus **Satteldorf** und **Kirchberg** gestalten am **20. und 21. Februar 2016** zwei Konzerte:

Samstag um 19 Uhr in Kirchberg und Sonntag um 17 Uhr in Satteldorf.

Die Chöre haben sich ein anspruchsvolles Programm vorgenommen, auf das sie schon seit der Sommerpause üben. Die Sängerzahl ermöglicht auch Werke mit fünf und mehr Stimmen.

Mit dabei wird auch die Schola sein. Sie unterstützt die Chöre bei afrikanischen und englischen Stücken.

Wir freuen uns auf dieses besondere Projekt mit drei Chören!

Herzliche Einladung!

Unsere Jungschar- und Jugendgruppen

Mädchenjungscharen

Die **neue** Mädchenjungschar **„Kunterbunt"** (Klasse 1-2) trifft sich 14-tägl. montags um 17 Uhr im Gemeindehaus.
Leitung: Karin Postner, Ingrid Kettenburg

Die Mädchenjungschar **„Jungscharkids"** (Klasse 3-5) trifft sich 14-tägl. freitags um 17.30 Uhr im Gemeindehaus.
Leitung: Katrin Bögner, Corinna Klingler, Aileen Doderer, Lara Hessenauer

Die Mädchenjungschar **„Wilde Küken"** (Klasse 6-8) trifft sich freitags um 17 Uhr im Gemeindehaus.
Leitung: Margret Wackler, Ellen Ott, Jessica Schwarz

Bubenjungschar

Die Bubenjungschar **„Brüllender Löwe"** (Klasse 3 bis zur Konfirmation) findet montags um 18 Uhr im Gemeindehaus statt.
Leitung: Peter Ziegler, Michael Bierlein, Marcel Günther, Tim Häberlein, Ruben Etzel, Lukas Dimmler

Jungenschaften

Ab der Konfirmation sind hierzu alle Jungen eingeladen.
Die **„Jungenschaft II"** (ab 14 Jahre) trifft sich 14-tägl. mittwochs um 19.30 Uhr im Gemeindehaus.
Leitung: Christoph Ebert, Raphael Etzel, Manuel Gronbach

Die **„Jungenschaft I"** (ab 10. Klasse) trifft sich montags um 19.30 Uhr im Gemeindehaus.
Leitung: Florian Kreiner, Martin Ziegler

Jugendkreis

Der **„Jugendkreis"** trifft sich samstags um 19.30 Uhr abwechselnd im Gemeindehaus in Satteldorf oder Gröningen.
Leitung: Manfred Pfänder

Kirchenchorausflug nach Beutelsbach

Am Sonntagmorgen, 5. Juli 2015, fuhren wir, der Kirchenchor Satteldorf, nach Beutelsbach.
Nach einer langen Fahrt besuchten wir den musikalischen Gottesdienst in Beutelsbach, wo wir anschließend den Tag mit Familie Köpf verbracht haben.
Nachdem der Gottesdienst zu Ende war, aßen wir in der Nähe erst einmal zu Mittag und kühlten uns ein wenig ab, was bei dieser Hitze kaum möglich war.
Anschließend wurden die etwas kleineren Kinder mit zwei Erwachsenen am Freibad abgesetzt.
Wir fuhren weiter in die Weinberge, um dort eine Führung unter Leitung eines alteingesessenen urigen Herrn zu machen. Wir erhielten viele Informationen zum Weinbau anhand der Steinskulpturen entlang unseres Weges, die unser Führer selbst angefertigt hat.
Da es an diesem Tag besonders heiß war, kehrten die ersten nach der Hälfte des Weges um, da man es bei 40°C in der Sonne nicht mehr aushielt. Der Rest unserer Gruppe kam schließlich nach und wir fuhren mit dem Bus wieder nach Beutelsbach zurück.
Bei Weinbauer Dipon verbrachten wir den Rest des Nachmittages. Als wir ankamen, konnten wir uns erstmal mit kaltem Wasser abkühlen.
Dann hatten wir eine Weinprobe mit erlesenen Weiß- und Rotweinen, wie z.B. Muskateller. Währenddessen erzählte uns der Weinbauer etwas über die jeweilige Weinsorte und den Anbau, Veredelung usw. Ein herzhaftes Vesper und Gesang durfte natürlich nicht fehlen.

Die Kinder kamen inzwischen auch vom Freibad zurück, somit waren wir vollständig, um nun nach Hause zu fahren.
Es war ein langer, aber schöner Tag in Beutelsbach.

Rebecca Ley und Josefine Rommel

Brot für die Welt

Vor Weihnachten werden unsere Gemeindedienstfrauen und Konfirmanden wieder eine Haussammlung für die Aktion „Brot für die Welt“ durchführen. Im letzten Jahr waren es 8.316,42 € an Opfer und Spenden, die wir von unserer Kirchengemeinde zur Linderung der weltweiten Not beitragen konnten. Wenn Sie auch dieses Jahr wieder ein gebefreudiges Herz haben, so bedanken wir uns schon jetzt im Voraus für Ihre Spende. Jesus Christus spricht: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan!“

Bitte empfangen Sie die Sammlerinnen und Sammler freundlich. Sie kommen nicht in eigenem Namen. Bitte benützen Sie die beigelegten Tütchen, die Sie auch in den Opferstock der Kirche einwerfen können. Bitte geben Sie an, wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen. Wenn Sie Ihre Spende überweisen möchten, können Sie dies gerne tun.

Das Konto der Kirchenpflege lautet:
IBAN: DE68 6229 0110 0070 3380 00
BIC: GENODES1SHA
Auch die Opfer der Gottesdienste über Weihnachten sind für „Brot für die Welt“.

Hilfe für Brüder

Als zweite Aktion zur Weihnachtszeit sammeln wir wieder für die Organisation „Hilfe für Brüder“. Diese Aktion bringt neben der rein materiellen vor allem auch geistliche Hilfe in viele Länder. Es werden theologische Ausbildungsstätten gefördert, der Aufbau von christlichen Gemeinden, die Unterstützung von einheimischen Pfarrern und Missionaren u.a. Das Opfer an Silvester und Neujahr ist für diese Aktion vorgesehen. Wenn Sie Ihre Spenden überweisen wollen, benutzen Sie bitte die oben genannten Konten.
Gott segne Geber und Gaben!

Anspruch – Zuspruch

von Carla Henrich

Diakonie
Evangelischer Verband für Diakonie der Kirchenbezirke im Landkreis Schwäbisch Hall (Diakonieverband)

An einem Sommerabend verstarb mein Vater. Unerwartet, plötzlich, zuhause. Von jetzt auf gleich war mein Leben – und das meiner Mutter – „verrückt“, auf den Kopf gestellt, ein Fall ins Bodenlose. Mancher Freund, von dem wir Halt und Zuspruch erhofften, blieb fern. Hilfe kam von unerwarteter Seite: Menschen, die wir kaum kannten oder nicht recht wahrgenommen hatten, wussten aus eigener Erfahrung, wie es uns ging und was wir gerade am dringendsten benötigten. Derart sensibilisiert für Menschen in Nöten, absolvierte ich Jahre später die Ausbildung zum Hospizbegleiter. Gerne biete ich nun – wie einst die Unbekannten mir – Kranken, Sterbenden und ihren Zugehörigen Hilfe an.

Hospizkräfte hören des Öfteren den Satz: „Ich weiß nicht, wie ein ehrenamtlicher Hospizbegleiter uns helfen soll“. Vielen Menschen fällt es schwer, sich unter dieser Begleitung etwas vorzustellen und die Hilfe eines fremden Menschen anzunehmen. Was kann denn ein Ehrenamtlicher, das ein normaler Besucher, ein Freund oder ein Zugehöriger nicht könnte?

Hospizbegleiter sind zu absoluter Verschwiegenheit verpflichtet, gehen vorbehaltlos auf den Kranken und die Angehörigen ein, halten Klagen über das Leid, das Sterben und oft auch die Sprachlosigkeit aus. Verwandte und Freunde sind in vielen Dingen eine große Stütze, aber sie haben eine gemeinsame Geschichte mit dem Betroffenen. Man weiß um die Gefühle des Anderen und will einander schonen. Wenn Familien sich über ihre Trauer und Ängste nicht austauschen können, ist es oft so, dass sie leichter mit einem Außenstehenden über ihre Sorgen sprechen können. Eine klare Ansprache der Wünsche und Bedürfnisse beider Seiten hilft sowohl dem Patienten als auch den Zugehörigen und kann eine Brücke für die Kommunikation sein.

Hospizhelfer erwarten keine Bewirtung und Unterhaltung, sondern möchten entlasten. Sie können Patienten bei einem Hobby oder einer Unternehmung unterstützen, Verbindung zur Alltagswelt halten und auch nur einfach still am Bett sitzen. Den betreuenden Zugehörigen tut es gut, sich Auszeiten zu gönnen, beruhigt zum Einkaufen oder endlich einmal wieder mit Freunden Kaffee trinken zu gehen. Ein Stündchen beruhigt schlafen hilft, wieder neue Kraft für

den Kranken zu schöpfen. Die Bereitschaft der Hospizhelfer „rauhe Wege“ mitzugehen, seelischen Beistand, ein Stück Halt und praktische Hilfe zu leisten, ihre Zeit zu verschenken, bedeutet Wertschätzung an Stelle von Isolation und Einsamkeit für Patienten und Pflegende. Die eigene Lebensgeschichte einem neuen Zuhörer „aus der Welt draußen“ zu erzählen kann für einen Kranken sogar bedeuten, dass die Lebensleistung neu gewürdigt wird und daraus Zuversicht und Hoffnung für die letzte Lebenszeit entsteht.

Wir sind gerne für Sie da!

Hospizgruppe Satteldorf:

Carla Henrich
Mobil 0170 1111530

Petra Beck
Hospizhandy 0157 52849683

Kindergruppe „Mortiz“

freitags, 9.15-11.00 Uhr
im Ev. Gemeindehaus (Untere Gasse 2)

offener Spieletreff für Eltern mit Kindern zwischen 1-3 Jahren. Wir spielen, basteln, singen und frühstücken gemeinsam. Ein Einstieg ist jederzeit möglich.

(Bitte Trinkbecher und etwas zum Vespern mitbringen.)
Leitung: Heike Kuske, Frauke Neumann

Ein Reformationsgottesdienst jenseits von Folklore und Lutheridyll

Ein Reformationsgottesdienst der besonderen Art haben wir am Sonntag, den 1. November 2015, um 9.30 Uhr in der Nikolauskirche gefeiert. Das ChurchNight-Team mit Kirsten Huxel, Hilde Saur, Margret Wackler, Christine Schuh, Tobias Feyerabend, Monika Dimmler und Tanja Hofmann beleuchteten das Programm der Reformation in seiner historischen Bedeutung und aktuellen Brisanz.

Vor dem Reformationsjubiläum 2017 wird vielerorts die Reformation zu einem Event der Folklore verniedlicht. Luther enggeführt auf den freundlichen Familienvater und Volkshelden – wobei die historisch längst erkannten Brüche seiner Persönlichkeit stillschweigend übergangen werden. Die Reformation gefeiert als Ereignis einer fröhlichen Kaffeefahrt – worin die harte, oft genug grausame Realität der damaligen Verhältnisse merkwürdig glatt gebügelt wird. Die evangelischen Veränderungen stilisiert als konservatives Familienidyll – was die Botschaft geradezu umkehrt, die von der Reformation ausgegangen ist.

Doch die Reformation war keine fröhliche Folklore und kein konservatives Familienidyll. Was sich da damals vor knapp 500 Jahren ereignete, war neu, modern, spektakulär, radikal, existenziell aufwühlend und provozierend. Die Reformation brachte Unruhe, Aufruhr gegenüber Autoritäten, umstürzende Veränderung, Aufbruch zu neuen kirchlichen und gesellschaftlichen Verhältnissen. Sie bedeutete Auflösung altehrwürdiger Institutionen, Unsicherheit, Gewalt und Krieg.

Die Reformation zu verniedlichen und zu idealisieren verkennt ihre religiöse, politische und soziale Sprengkraft. Bis heute ist ihre Bewertung ein Zankapfel zwischen evangelischer und katholischer Kirche. Hat die Reformation die Kirche erneuert und zum Geist Christi zurückgeführt, wie die Evangelischen beteuern? Oder hat die Reformation die Einheit der Kirche im Abendland dauerhaft zerstört und zu einer heillosen Zerrissenheit der Konfessionen und Säkularisierung der Welt beigetragen, wie ihre Gegner betonen? Erst wer sich solchen Fragen stellt, nähert sich der Brisanz an, die das Reformationsjubiläum für unsere Gegenwart bedeutet.

Wenn wir derzeit selbst die Erfahrung machen, dass unsere fest gefügte europäische Welt in einen Strudel von Veränderungen hineingerät, in dem wir nun mühsam darum bemüht sind, den richtigen freiheitlichen, möglichst gerechten und humanitären Kurs zu halten, dann erahnen wir diese Brisanz. Dann kommen wir der Zerrissenheit der Menschen damals auf die Spur, die um die richtigen Weichenstellungen in ihrer Gesellschaft rangen. Ähnlich wie wir heute um Orientierung und Besonnenheit ringen angesichts einer irrationalen Angstbestimmtheit und erschreckenden Radikalisierung unserer gesellschaftlichen Öffentlichkeit. Nun muss sich zeigen, wie tief verwurzelt in den Herzen der Menschen unsere Tradition der demokratischen Menschen- und Freiheitsrechte ist, die sich in ihren Werten nicht zuletzt auf christlich-reformatorische Grundlagen berufen darf. Nun muss sich bewähren, wie viel wert uns diese Werte wirklich sind. Ob wir bereit sind, für sie einzustehen und ihnen treu zu bleiben auch dann, wenn das die Lage für uns unbequemer macht. Dass Crailsheim als Reformationsstadt Europas ausgerufen wird, bedeutet nicht nur Ehre, sondern auch Verpflichtung.

Der Gottesdienst wurde von der überregional bekannten Posaunenformation Brassix unter der Leitung von Eckhard Vörding musikalisch mitgestaltet. Neben den geliebten Chorälen gab es in der anschließenden Matinee noch einige musikalische Kabinettstücke zu hören. Im Anschluss gab es viel Andrang beim Ständerling im Gemeindehaus und auf dem Kirchplatz.

Kirsten Huxel

Gottesdienste und andere Termine

November 2015

Fr	27.11.	20.00 Uhr	Männertreff „Mehr als ein Bier!“
Sa	28.11.	18.00 Uhr	Pyramidenandacht: Hauskreis „Bögner“ mit Adventsbasar der Vorsetz und Büchertisch
So	29.11.	9.30 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent (Pfrin. Huxel) mit Kirchenchor
		10.30 Uhr	Kinderkirche

Dezember 2015

Do	03.12.	14.00 Uhr	Adventsfeier des Seniorenkreises
Sa	05.12.	18.00 Uhr	Pyramidenandacht: Kinderchor
So	06.12.	9.30 Uhr	Gottesdienst zum 2. Advent (Pfrin. Huxel) mit Posaunenchor anschl. Kirchenkaffee mit Fair-Trade- und Orangenverkauf
		10.30 Uhr	Kinderkirche
Di	08.12.	9.00 Uhr	Frauengesprächskreis mit Frühstück mit Pfrin. Huxel: „Tiere in der Bibel“
Mi	09.12.	17.00 Uhr	Bibelstunde zum Advent in Neidenfels
Do	10.12.	14.00 Uhr	Adventsfeier der Vorsetz
Sa	12.12.	18.00 Uhr	Pyramidenandacht: Hospizgruppe
So	13.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum 3. Advent (Pfrin. Huxel)
		10.00 Uhr	Kinderkirche
Di	15.12.	18.30 Uhr	Hospizgruppe
Do	17.12.	17.00 Uhr	Weihnachtsfeier des Kinderhauses in der Kirche
Fr	18.12.	17.00 Uhr	Waldweihnacht der Jungschargruppen
		19.30 Uhr	Weihnachtsfeier Jugendmitarbeiter
Sa	19.12.	18.00 Uhr	Pyramidenandacht: Männertreff
So	20.12.	9.30 Uhr	Gottesdienst zum 4. Advent (Pfrin. Huxel)
		10.30 Uhr	Kinderkirche
		11.15 Uhr	Kirche für Kids

Do	24.12.	16.00 Uhr	Familiengottesdienst (Pfrin. Huxel)
Heilig Abend			mit Krippenspiel der Kinderkirche
		18.00 Uhr	Christvesper (Pfrin. Huxel) mit Kirchenchor und Schola anschl. spielt der Posaunenchor Weihnachtslieder
Fr	25.12.	9.30 Uhr	Gottesdienst zum 1. Weihnachtstag (Pfrin. Huxel)
1. Weihnachtsfeiertag			mit Posaunenchor
Sa	26.12.	9.30 Uhr	Gottesdienst zum 2. Weihnachtstag (Pfr. Kaiser)
2. Weihnachtsfeiertag			
So	27.12.	9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst (Pfrin. Huxel)
Mi	31.12.	18.00 Uhr	Silvestergottesdienst mit Abendmahl (Pfrin. Huxel)
Silvester			

Januar 2016

Fr	01.01.	10.30 Uhr	Neujahrsgottesdienst zur Jahreslosung
Neujahr			(Pfrin. Huxel) anschl. Neujahrsständerling im Gemeindehaus
So	03.01.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Kaiser)
Mi	06.01.	9.30 Uhr	Gottesdienst zum Erscheinungsfest (Pfr. Blank)
Erscheinungsfest			
So	10.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel) anschl. Kirchenkaffee und Fair-Trade-Verkauf
		10.00 Uhr	Kinderkirche
Di	12.01.	17.00 Uhr	Bibelstunde Neidenfels
Mi	13.01.	19.30 Uhr	Tango-Tanzkurs im Gemeindehaus
Do	14.01.	17.00 Uhr	Treffen des Ökumenischen Besuchsdienstes
So	17.01.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel)
		10.30 Uhr	Kinderkirche
		14.00 Uhr	Api Bezirkstreffen im Gemeindehaus
Di	19.01.	19.30 Uhr	Bibelabend: „Hiob – der gottesfürchtige Mensch“
So	24.01.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel) anschl. Kirchenkaffee
		10.30 Uhr	Kinderkirche
Di	26.01.	18.30 Uhr	Hospizgruppe
		19.30 Uhr	Bibelabend: „Hiob – der Teufel und sein Wirken“

Mi	27.01.	20.00 Uhr	Elternabend zur Konfirmation 2016
Fr	29.01.	20.00 Uhr	Männertreff „Mehr als ein Bier!“
So	31.01.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin Huxel) mit Posaunenchor
		10.30 Uhr	Kinderkirche

Februar 2016

Di	02.02.	19.00 Uhr	Jugendmitarbeiterkreis
Do	04.02.	14.00 Uhr	Seniorenkreis mit Manfred Laukenmann: „Impressionen einer Israelreise“
So	07.02.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel)
		10.30 Uhr	Kinderkirche
Di	09.02.	19.30 Uhr	Volkstanzkurs im Gemeindehaus
Do	11.02.	17.00 Uhr	Bibelstunde in Neidenfels
So	14.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel) anschl. Kirchenkaffee mit Fair-Trade-Verkauf
		10.00 Uhr	Kinderkirche
Di	16.02.	19.30 Uhr	Bibelabend: „Hiobsbotschaften“
Do	18.02.	14.00 Uhr	Vorsetz
So	21.02.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel)
		10.30 Uhr	Kinderkirche
		17.00 Uhr	Konzert der Kirchenchöre Satteldorf und Kirchberg
Di	23.02.	16.00 Uhr	Besuchsdienst für Neuzugezogene
		17.00 Uhr	Besuchsdienst
		18.30 Uhr	Hospizgruppe
		19.30 Uhr	Bibelabend: „Hiob und seine Freunde im Streit“
Fr	26.02.	20.00 Uhr	Männertreff „Mehr als ein Bier!“
Fr	26.02. bis So 8.02.		Konfirmandenfreizeit in Veitsweiler
So	28.03.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Brüger)
		10.30 Uhr	Kinderchor

März 2016

Di	01.03.	14.00 Uhr	Nachbarschaftstreffen der Frauen in Satteldorf
Mi	02.03.	20.00 Uhr	Elternabend: Anmeldung der neuen Konfirmanden

Fr	04.04.	19.30 Uhr	Weltgebetstag der Frauen in der kath. Kirche
Sa	05.03.		Konficup
So	06.03.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Huxel) anschl. Kirchenkaffee
		10.30 Uhr	Kinderkirche
		11.15 Uhr	Kirche für Kids
Di	08.03.	19.30 Uhr	Kirchliches Kabarett: „Die Vorletzten. Zwei in einer großen Stadt – eine Stadtrevue“ mit Sören Schwesig und Peter Schaal-Ahlers
Do	10.03.	14.00 Uhr	Seniorenkreis mit Andrea Schmolzi: „Essen im Wandel der Zeit. Kleine Kulturgeschichte der Ernährung“
Sa	12.03.	10.00 Uhr	Altpapiersammlung der Jungenschaft
Sa	12.03. bis So 3.03.		Kirchengemeinderatswochenende
So	13.03.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pr. Rolf Bauer)
		10.30 Uhr	Kinderkirche
Di	15.03.	19.30 Uhr	Bibelabend: „Gott spricht zu Hiob“
Do	17.03.	14.30 Uhr	Fortbildungstag für Pfarrerinnen und Pfarrer „Bildungsplan 2016 – für Evangelische Religion“
So	20.03.	9.30 Uhr	Familiengottesdienst mit Kinderchor (Pfrin. Huxel)
Palmsonntag			anschl. Kirchenkaffee mit Fair-Trade-Verkauf
		17.00 Uhr	Bibelstunde Neidenfels mit Vesper
Di	22.03.	18.30 Uhr	Hospizgruppe
		19.30 Uhr	Bibelabend: „Hiobs Erlösung“
Do	24.03.	19.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfrin. Huxel)
Gründonnerstag			
Fr	25.03.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfrin. Huxel)
Karfreitag			mit Posaunenchor
So	27.03.	6.00 Uhr	Osternachtfeier (Pfrin. Huxel mit Team)
Ostersonntag			anschl. Osterfrühstück
		10.00 Uhr	Festgottesdienst mit Kirchenchor (Pfrin. Huxel) anschl. Ostereiersuchen
Mo	28.03.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Präd. Kreiner)
Ostermontag			

Freud und Leid

Getauft wurden

am 02.08.2015	Greta Eiß Malte Finn Weiß
am 09.08.2015	Hannes Krauß Jacob Salawin Götz Alexander Seth Götz
am 20.09.2015	Emilia Sophie Hofmann
am 25.10.2015	Malte Nik Munzinger Lucas Michel Samuel Rochus Olheiser
am 08.11.2015	Elisabeth L'vov Nevio Michael Vogel Elina Konowalow Lennox Sidney Lieber

Kirchlich getraut wurden

am 29.08.2015	Alexander und Ludmilla Daus, geb. Melser

In einer Trauerfeier nahmen wir Abschied von

am 14.07.2015	Hilde Förster, geb. Schäfer, 82 Jahre
am 11.09.2015	Elfriede Dollmeier, geb. Leyh, 86 Jahre
am 18.09.2015	Günther Karl Hermann, 87 Jahre

Kontakt

Evangelisches Pfarramt Satteldorf
Pfarrerin Prof. Dr. Kirsten Huxel
Wolfsgasse 1, 74589 Satteldorf
Tel. 07951 7547, Fax 07951 961256
pfarramt.satteldorf@elkw.de
www.kirche-satteldorf.de

Pfarrbüro
Eveline Singer, Di und Fr von 9 bis 11.30 Uhr, Tel. 07951 7547

Hausmeisterin Gemeindehaus
Esther Etzel, Tel. 07951 45800

Mesnerin
Renate Götz, Tel. 07955 2053

Laienvorsitzender des Kirchengemeinderats
Jochen Ziegler, Tel. 07951 6450

Kirchenpflegerin
Anette Ley, Tel. 07951 468171

Impressum

Das Gemeindefenster der Evangelischen Kirchengemeinde Satteldorf erscheint in der Regel drei Mal im Jahr und wird vom Evang. Pfarramt herausgegeben. Es wurde zusammengestellt von Tim Haberkorn, Kirsten Huxel, Thomas Kuhn, Hildegard Saur und Peter Widenmeyer. Verantwortlich für die einzelnen Textbeiträge ist der/die jeweilige Verfasser/in.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. Februar 2016

Layout und Satz: Thomas Kuhn
Auflage: 1150
Druck: Druckerei Kögler e. K., 91550 Dinkelsbühl

Das Gemeindefenster wird kostenlos verteilt.
Über Spenden zur Deckung der Kosten freuen wir uns:
Sparkasse SHA-Crailsheim, IBAN: DE24 6225 0030 0000 0213 19
BIC: SOLADES1SHA, oder
VR Bank SHA-Crailsheim eG, IBAN: DE68 6229 0110 0070 3380 00
BIC: GENODES1SHA

Samstagabend, 18 Uhr, an der Pyramide auf dem Dorfplatz

Vorabend des 1. Advent: Sa, 28.11.2015
Hauskreis Bögner
mit Adventsbasar der Vorsetz und Bücherverkauf

Vorabend des 2. Advent: Sa, 05.12.2015
Kinderchor

Vorabend des 3. Advent: Sa, 12.12.2015
Hospizgruppe

Vorabend des 4. Advent: Sa, 19.12.2015
Männertreff

Pyramidenandachten in Satteldorf